

15. Februar 2023

CEO Insight: Die Deglobalisierung erhöht Japans Relevanz, auch für Investoren

Die sich abzeichnende Entkoppelung im Welthandel dürfte Japans Wirtschaft stützen und noch mehr ausländische Immobilieninvestoren anlocken.

Viele Europäer haben die massive Aufregung in den USA über den Abschuss eines mutmaßlichen Spionageballons aus China nur en passant mitbekommen. Doch dieses Ereignis scheint die Erkenntnis in den USA beschleunigt zu haben, dem aggressiven Vorgehen Chinas mehr Aufmerksamkeit zu geben. Daher dürfte außerhalb Europas der Fokus bald von der Ukraine nach Asien zurückkehren. Wir werden mehr Kontrollen für Exporte von Hochtechnologie nach China sehen, der Welthandel wird sich weiter entkoppeln.

Japan ist ein potenzieller Gewinner dieser Entwicklung. Die USA und ihre asiatischen Verbündeten brauchen bei der Abwehr einer chinesischen Aggression gegen Taiwan ein wirtschaftlich potentes Japan. Deswegen haben die USA ihre Zusammenarbeit mit Japan etwa bei Halbleitern und Nukleartechnik bereits intensiviert. „Für das neue Umfeld bei Hochtechnologien ist Japan gut aufgestellt“, [meint](#) der Chefökonom Homin Lee der Schweizer Bank Lombard Odier, die auf die Vermögensverwaltung von wohlhabenden Privatkunden spezialisiert ist. Als ein vertrauenswürdiger Partner des Westens werde Japan vom Umbau der Lieferketten und der Neuorientierung von Direktinvestitionen weg von China profitieren. Meiner Meinung nach auch mit der Folge, dass Immobilienanleger künftig noch mehr nach Tokio und Osaka gehen werden.

Lombard Odier-Ökonom Lee präsentiert einige interessante Argumente für seine plausible These. So ist China zwar der wichtigste Handelspartner von Japan, aber die Exporte nach China machen nur 3,5 % des japanischen Bruttoinlandproduktes aus. Auch in Sachen Energie darf sich Japan tendenziell sicherer fühlen. Durch das Hochfahren von ungenutzten Atommeilern kann es den hohen Brennstoffpreisen trotzen, während europäische Länder als Ersatz für russisches Erdgas teures Flüssiggas kaufen müssen.

Lee sieht Japan auch im Zentrum von strategischen Schlüsselinitiativen und bahnbrechenden Handelsabkommen stehen, darunter das 2022 gegründete „Indopazifische ökonomische Rahmenwerk“ (IPEF), die asiatisch-pazifische Freihandelszone CPTPP, die von China initiierte Freihandelszone RCEP, die Quad-Allianz für einen freien Indopazifik mit Australien und Indien sowie die von US-Präsident Joe Biden im Januar angekündigte Allianz „Chip 4“ für ein eigenes Halbleiternetzwerk mit Japan, Südkorea und Taiwan.

Selbst die ungünstige Demografie ist relativ gesehen eines von Japans kleineren Problemen geworden. Das Land ist zwar alt, aber es altert inzwischen langsamer als viele andere Industrieländer. So wird der Anteil der Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter laut der mittleren Projektion der Vereinten Nationen in den nächsten zehn Jahren in Japan nur um 1,2 Prozentpunkte [sinken](#), während im gleichen Zeitraum [Deutschland](#) einen Rückgang um 4,1 Punkte, [Südkorea](#) um fast 7 Punkte und die [Schweiz](#) um knapp 4 Punkte verzeichnen wird.

Aus meiner Sicht ist auch die Zunahme an ausländischen Arbeitskräften in Japan bemerkenswert. Ihre Zahl [stieg](#) trotz der pandemiebedingt geringen Einreise zu Ende Oktober um 5,5 % zum Vorjahr auf das neue Hoch von 1,82 Millionen. Davon stammt ein Viertel aus Vietnam und ein Fünftel aus China. 300.000 japanische Unternehmen beschäftigen jetzt Ausländer – ebenfalls ein Rekord. Und diese überwiegend jungen Ausländer zeigen eine große Bereitschaft, sich in Japan zu integrieren, um hier ökonomischen Erfolg zu haben.

Auch das monetäre Umfeld bleibt positiv. Die „deflationäre Denkweise“ verschwindet langsam. Unter der Führung von Haruhiko Kuroda hat die Bank of Japan (BoJ) das „Gespenst“ der Deflation vertrieben. Viele Unternehmen wagen erstmals seit Jahrzehnten Preiserhöhungen, viele Konzerne wollen im Frühjahr die Löhne ihrer Mitarbeiter so stark anheben wie schon lange nicht mehr. Dennoch wird die Zentralbank ihre weit geöffneten Geldhähne nicht zudrehen. Die Nominierung von Kazuo Ueda als neuem BoJ-Gouverneur bestätigt diese Einschätzung. Der Ökonom, der dem BoJ-Vorstand schon einmal sieben Jahre angehörte, [meinte](#) nach seiner Auswahl, die geldpolitische Lockerung sollte weitergehen.

In absehbarer Zukunft wird Japan eine Sonderrolle in vielen Wirtschaftsfeldern behalten. Trotzdem erreicht Japan als Investitionsziel von Anlegern aus Deutschland – im Unterschied etwa zu US-Investoren – nicht die angemessene Aufmerksamkeit. Dabei verpassten deutsche Investoren in der kurzen Geschichte des institutionellen Immobilienmarktes in Japan schon einmal günstige Einstiegskurse (mehr dazu in der nächsten Kolumne), wobei dieses Mal noch Währungsgewinne winken, da die Phase der massiven Abwertung des Yen hinter uns liegt.

Leonard Meyer zu Brickwedde

Dr. Leonard Meyer zu Brickwedde
President and CEO

Kensho Investment Corporation
Sanno Park Tower 3F
2-11-1 Nagata-cho,
Chiyoda-ku, Tokyo 100-6162

Tel: +81(0)3-6205-3039
contact@ken-sho-investment.com